



Kirchengeschichte Eppingen



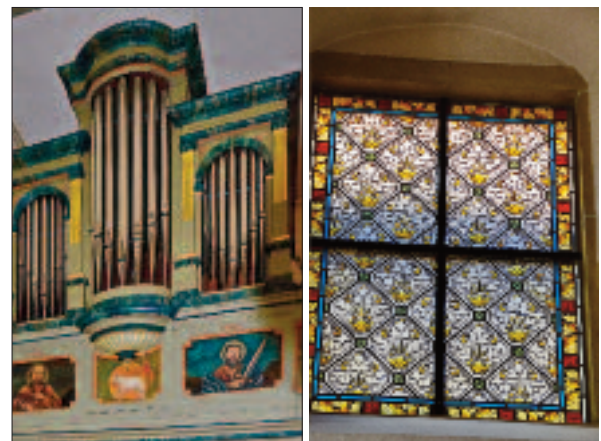
Die evgl. Kirche wurde 1753 unter der Regie des Dainbacher lutherischen Pfarrers Franz Wilhelm Daniel Winther mit Material eines Hauses aus Bobstadt erbaut. Schlichter Saalbau mit guter, einfacher Barockausstattung („ein Schmuckstück des bäuerlichen Barock“); seitlich sind noch alte Gemeinde- und Kirchenratsbänke vorhanden. Letzte große Renovierung 1992/93.

Aus der Zeit vor 1753 wird über eine Kirche am Berg (Friedhof) berichtet, die zuletzt sehr baufällig, bereits ohne Dach war. Die Kirche gehörte den Reformierten, die dort im Sommer einmal monatlich Gottesdienst hielten.

Die Lutheraner in Eppingen hielten dort an den übrigen Sonntagen Gottesdienst, bei Regen oder im Winter aber in der (viel zu engen) Stube des Schultheißen. Vor der evangelischen Kirchenunion von 1821 gab es häufig Glaubenskonflikte zwischen den Lutheranern (Luther-Anhänger) und den Reformierten (Anhänger von Calvin und Zwingli), so auch in Eppingen. Die Reformierten bauten 1788 am Berg ihrerseits ein neues einfaches Kirchlein, das aber schon 1822/23 wieder abrißbedürftig war. Nach der Kirchenunion von 1821 war eine zweite evangelische Kirche auch nicht mehr nötig.



Schrankaltar mit symbolischer Abbildung von Taufe (Joh. der Täufer) und Abendmahl (Paulus mit dem Kelch).



Um 1897/98 hat Jakob Ruck von Triest die erste Orgel und Kirchenfenster gestiftet. 1973 hat die Kirchen-gemeinde eine neue Orgel einbauen lassen.